

N I E D E R S C H R I F T

über die 11. Sitzung des Werksausschuss

vom:	12.07.2002
von:	16:00 Uhr
bis:	18:40 Uhr
Ort:	Esi Betriebsgebäude, Goldammerweg

Anwesend waren:

I. Vom Werksausschuss:

Stv Kirchhöfer, Karl Wilhelm - als Vorsitzender
Stv Boller, Joachim
AM Ferger, Bernd-Dieter
AM Hahn, Harald - für N. N.
AM Hellmann, Horst - für AM Wagner, Eckhardt
Stv Katz, Reinhilde - für Stv Schiemer, Hansgeorg
AM Mengel, Walter
Stv Mues, Steffen - bis 17.00 Uhr
Stv Reitz, Manfred
AM Schlenther, Christa für Stv Mues, Steffen ab 17.00 Uhr
Stv Schneider, Manfred
AM Schuß, Burckhard
AM Spies, Hartmut
AM Vogler, Alfred - für Stv Lauble, Wilhelm

II. Beratende Mitglieder:

AM Gerhards, Karl Heinz - für Stv Walter, Klaus-Volker

III. Als Zuhörer:

Stv Siebel, Helmut

IV. Auf Grund besonderer Einladung zu TOP 2 nöt:

Herr Dr Lothar Böckels - Gesellschaft für Wirtschafts- und Kommunalberatung

V. Von der Verwaltung:

Herr Harms	Werkleiter
Herr Krüger	stellv. Werkleiter
Herr Erner	FB 3/1
Herr Quandel	ESi, kaufm. Abteilung
Herr Vetter	ESi, Verwaltungsabteilung

Nicht anwesend waren:

Stv Lauble, Wilhelm
Stv Schiemer, Hansgeorg
AM Wagener, Eckhardt
Stv Walter, Klaus-Volker

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Herr Kirchhöfer begrüßt Herrn Gerhards, der erstmalig an einer Sitzung des Werksausschusses teilnimmt.

Herr Kirchhöfer begrüßt außerdem Herrn Dr. Böckels, der in der nichtöffentlichen Sitzung TOP 2, Ausführungen über US-Cross-Border-Leasing machen wird.

1. Mitunterzeichnung der Niederschrift

Zur Mitunterzeichnung der Niederschrift wird Herr Ferger (CDU-Fraktion) bestimmt.

2. Bestimmung des Protokollführers

Zur Protokollführung wird Herr Vetter bestimmt.

3. Genehmigung der letzten Niederschrift

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

4. Fragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.

5. Kleinkläranlagenbericht 2002

Vorlagennr. 2071/2002

In Erläuterung der Vorlage führt Herr Krüger aus, dass die Kleinkläranlagen, die auf Dauer nicht an den Kanal angeschlossen werden können, dem heutigen Stand der Technik entsprechen müssen. Für diese Anlagen ist davon auszugehen, dass diese in Zukunft saniert und zu voll biologischen Kläranlagen umgebaut werden müssen.

Für die Anlagen, die bis zum Jahr 2005 nicht an den Kanal angeschlossen werden können, jedoch saniert werden müssten, so führt Herr Krüger aus, wird mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein als Untere Wasserbehörde eine pragmatische Lösung angestrebt, d. h. aber nicht, dass diese Anlagen nicht mit einem vertretbaren Sanierungsaufwand den allgemeinen Regeln der Technik angepasst werden müssen.

Zur Gesamtsituation der Anschlüsse der Kläranlagen an den städt. Kanal macht Herr Krüger deutlich, dass es nicht möglich sein wird, bis zum Jahr 2005 alle Kläranlagen an den Kanal anzuschließen.

Herr Schneider und Herr Mues regen an, dass für Anlagen, die nicht den allgemeinen Regeln der Abwassertechnik entsprechen, die jedoch in absehbarer Zeit an den Kanal angeschlossen werden können, die Sanierungsaufforderungen moderat ausgesprochen werden sollten.

- ◆ Der Werksausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht 2002 zum derzeitigen Stand und zur zukünftigen Entwicklung der Kleinkläranlagen zur Kenntnis.

6. Förderprogramm "Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW"

Vorlagennr. 2070/2002

Ergänzend zur Vorlage führt Herr Krüger aus, dass zur Zeit eine größere Anzahl von Anträgen bei der Bezirksregierung in Arnsberg vorliegen und auf ihre Genehmigung warten. Dies ist insofern bedauerlich, als die Antragsteller mit den Baumaßnahmen vor Erteilung der Genehmigung nicht beginnen dürften. Auf die Anfrage von Herrn Reitz, ob auch die Stadt Siegen Anträge auf Flächenentsiegelung gestellt hat, erklärt Herr Harms, dass die Frage z. Zt. nicht beantwortet werden kann und als Antwort dem Protokoll beigelegt wird.

Protokollanmerkung:

Die Stadt Siegen ist bisher nicht als Antragsteller für Flächenentsiegelung aufgetreten. Die weiteren Fragen seitens der Ausschussmitglieder wurden von Herrn Krüger beantwortet.

- ◆ Der Werksausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht über den derzeitigen Stand und die Entwicklung des Förderprogramms „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“ in Siegen zur Kenntnis.

VERWALTUNGSVORLAGE

Eigenbetrieb Entwässerung
Bearbeitet von:

Datum

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Werksausschuss

12.07.2002

Betreff:

Kleinkläranlagenbericht 2002

Beschlussvorschlag:

Der Werksausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht 2002 zum derzeitigen Stand und zur zukünftigen Entwicklung der Kleinkläranlagen zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

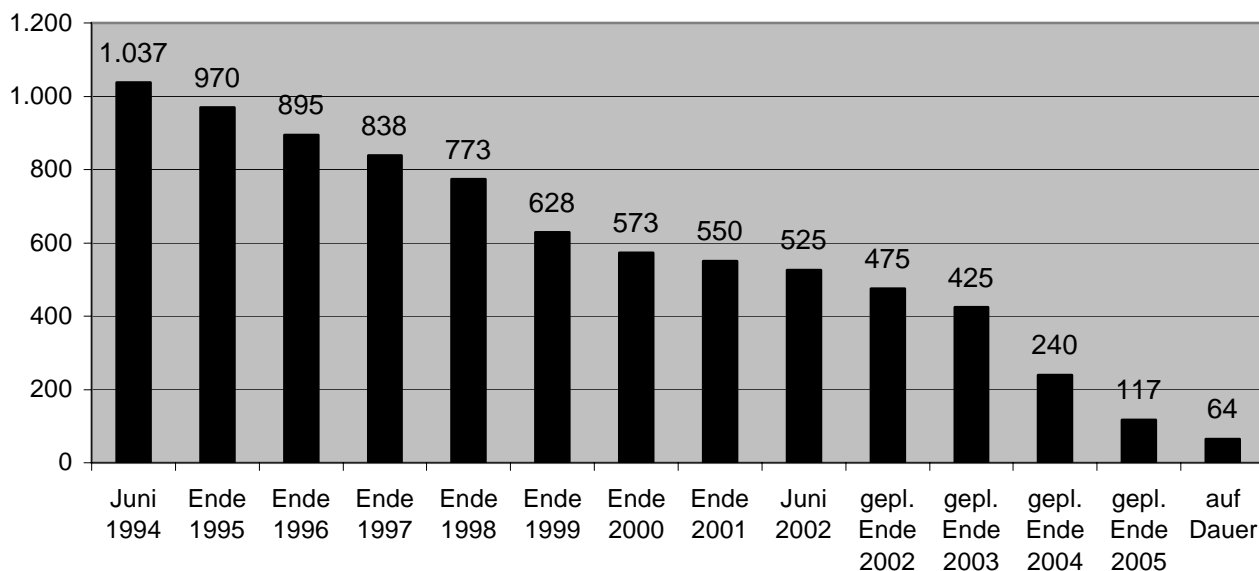
Kleinkläranlagenbericht 2002

Unter dem Begriff Kleinkläranlagen sind in diesem Bericht alle Kleinkläranlagen mit Abwasserbehandlung (vollbiologisch) und ohne Abwasserbelüftung (mechanisch/teilbiologisch) gemäß DIN 4261, aber auch abflusslose Gruben und nicht den allgemein anerkannten Regeln der Abwassertechnik entsprechende Anlagen wie Jauche- oder Güllegruben zu verstehen. Diese Kleinkläranlagen (KKA) dienen zur Behandlung und Einleitung von häuslichem Schmutzwasser aus einzelnen oder mehreren Gebäuden (bis zu 50 Einwohnerwerte). Die betreffenden Anlagen sind im Kleinkläranlagenkataster des Kreises Siegen-Wittgenstein erfasst

Durch den fortschreitenden Ausbau des Kanalnetzes hat sich die Anzahl der Kleinkläranlagen im Stadtgebiet Siegen in den vergangenen Jahren kontinuierlich verringert. Zur Zeit sind noch 525 Kleinkläranlagen mit 1.601 daran angeschlossenen Einwohnern / Einwohnerwerten vorhanden. Bei einigen Grundstücken, bei denen keine Einwohner gemeldet sind, wurden die Einwohnerwerte für die Kleinkläranlage anhand des Wasserverbrauches ermittelt. Gegenüber dem Sachstandsbericht vom 30.06.1994 mit 1.037 vorhandenen Kleinkläranlagen und 3.665 angeschlossenen Einwohnern/ Einwohnerwerten und dem Kleinkläranlagenbericht 2000 mit 573 Kleinkläranlagen und 1.772 daran angeschlossenen Einwohnern / Einwohnerwerten hat

sich der Bestand bis heute mehr als halbiert bzw. ist kontinuierlich zurückgegangen. Die Entwicklung lässt sich aus dem folgenden Diagramm ablesen:

Entwicklung Kleinkläranlagenbestand



Eine Aufteilung der vorhandenen Kleinkläranlagen auf die einzelnen Ortsteile und bezogen auf Einwohnerzahlen zeigt eine recht ungleichmäßige Verteilung. Dieses ist der beigefügten Tabelle 1 zu entnehmen.

Für das gesamte Stadtgebiet ist bezogen auf die angeschlossenen Einwohner mittlerweile ein Anschlussgrad von 98,4 % erreicht. Im Kernraum des Stadtgebietes sind Anschlussgrade von 99 bis 100 % vorhanden, so in Geisweid, Weidenau und Siegen jeweils 99,7 %, Kaan-Marienborn 99,1 %.

Einige am Rand des Stadtgebietes liegende Ortsteile mit geringerer Bebauungsdichte wie Meiswinkel, Setzen, Feuersbach, Gosenbach, Oberschelden weisen dagegen noch geringere Anschlussgrade zwischen 65 und 93 % auf. Dieses ist zum einen auf die geringere Einwohnerzahl in diesen Ortsteilen zurückzuführen, bei der eine einzelne Kleinkläranlage im Anschlussgrad bedeutend stärker ins Verhältnis fällt als in einem einwohnerstarken Ortsteil. Zum anderen wird bei geringerer Besiedlungsdichte die Erschließung mit öffentlichen Kanälen immer unwirtschaftlicher, dass heißt die spezifischen Kosten pro anzuschließenden Einwohner / Einwohnerwert werden immer höher.

Zur Beseitigung der z.Zt. noch vorhandenen **525** Kleinkläranlagen ist vorgesehen:

- 420** Kleinkläranlagen erfordern noch **90 Kanalbaumaßnahmen** unterschiedlichen Umfangs mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. **8 Mio Euro**. Die Aufteilung der Kosten auf die einzelnen Ortsteile ist der Tabelle 1 zu entnehmen. Alle Maßnahmen sind entsprechend ihrer Priorität im Investitionsplan des ESi erfasst. 52 Kleinkläranlagen davon sollen erst nach 2005 angeschlossen werden – siehe Tabelle 2 mit fiktivem Stand 2005. Hierzu

sind in 2006 und 2007 noch 16 – zum Teil sehr unwirtschaftliche – Kanalbaumaßnahmen mit zusammen 818.000 € erforderlich.

- 40** Kleinkläranlagen sind derzeit bereits aufgrund durchgeführter Kanalbaumaßnahmen anschließbar. Nicht alle Grundstückseigentümer schließen sofort bei Durchführung der Kanalbaumaßnahme ihr Grundstück an und legen ihre KKA still. Die Umsetzung des tatsächlichen Anschlusses und die Durchsetzung des **Anschluss- und Benutzungszwanges** kann daher in einzelnen Fällen einigen Verwaltungsaufwand erfordern und etwas Zeit in Anspruch nehmen.
- 65** Kleinkläranlagen mit ca. 250 Einwohnern / Einwohnerwerten im Außenbereich sollen auf Dauer nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden. Für diese Grundstücke ist bzw. soll die Abwasserbeseitigungspflicht mit Ausnahme der Schlammabfuhr auf den Grundstückseigentümer übertragen werden. Voraussetzung hierfür ist, dass diese Anlagen den allgemein anerkannten Regeln der Abwassertechnik entsprechen. Eine Überprüfung mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein, Untere Wasserbehörde, hat begonnen (ca. 1/3 der Anlagen ist in Ordnung; 1/3 ist sanierungsbedürftig; 1/3 muss näher betrachtet werden (d.h. Kostenvergleich zwischen Kanalanschluss und eigener Abwasserbehandlung/ Abwassersammelgrube / Kanal auf Rädern o.ä.).

Eine Auflistung aller Maßnahmen zur Beseitigung von Kleinkläranlagen nach der Wirtschaftlichkeit (Kosten pro anzuschließenden Einwohner) und entsprechend dem Investitionsplan in Abhängigkeit von Planungsstand und anderen Maßnahmen (Straßenplanung, sonstige Kanalbaumaßnahmen) zeigt, dass bis 2005 insgesamt 74 Maßnahmen finanziert werden könnten. Damit würden 368 der 420 anzuschließenden Kleinkläranlagen mit 1.315 Einwohnern erfasst werden.

Der Anschlussgrad im gesamten Stadtgebiet würde auf 99,7 % steigen und in keinem Ortsteil unter 90 % liegen. Ein vollständiger = 100 %-iger Anschlussgrad ist wegen der auf Dauer im Außenbereich verbleibenden 65 KKA sowieso nicht erreichbar.

Die nach 2005 noch verbleibenden 16 Maßnahmen betreffen 52 Kleinkläranlagen mit 149 Einwohnern / Einwohnerwerten. Bei gleichem jährlichem Investitionsvolumen für Kleinkläranlagen wie in den Vorjahren können diese Maßnahmen in den Jahren 2006 und 2007 durchgeführt werden. Die spezifischen Kosten für diese Maßnahmen liegen meist weit über 10.000 €/ Einwohnerwert. Zum Vergleich: bei der Befreiung von Grundstücken im Außenbereich legt die untere Wasserbehörde als Schwelle für die Wirtschaftlichkeit eines Kanalanschlusses Baukosten von ca. 3.500 € / Einwohnerwert zugrunde.

In der Kommunalabwasserverordnung zur Umsetzung einer EG-Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser hat die Landesregierung vorgegeben, dass die Städte und Gemeinden alle gemeindlichen Gebiete bis zum 31.12.2005 mit einer Kanalisation auszustatten haben. Diese Verpflichtung gilt nicht, wenn im Außenbe-

reich die Abwasserbeseitigungspflicht auf den Grundstückseigentümer übertragen ist.

Diese Vorgabe bedeutet, dass die Investition von 8 Mio Euro für die 90 Kanalbaumaßnahmen in den nächsten 3 1/2 Jahren umgesetzt werden müssten. Diese Vorgabe ist jedoch nach Auffassung des ESi aufgrund der langfristigen Investitionsplanungen, den personellen Ressourcen und dem erforderlichen Aufwand für die vielen Einzelmaßnahmen und im Hinblick auf die sonstigen dringend erforderlichen Maßnahmen (Kanalnetzsanierung, Regenwasserbehandlung) nicht sinnvoll umsetzbar.

Für alle am 31.12.2005 nicht an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke muss die dort vorhandene Kleinkläranlage den allgemein anerkannten Regeln der Abwassertechnik entsprechen. Der ESi hat zusammen mit der Unteren Wasserbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein als Aufsicht für den Betrieb der Kleinkläranlagen begonnen, diese Anlagen zu überprüfen. Anlagen, die nicht den allgemein anerkannten Regeln der Abwassertechnik entsprechen, erhalten eine Sanierungsaufforderung, auch wenn in den Folgejahren ein Kanalanschluss vorgesehen ist.

Das Land Nordrhein-Westfalen vergibt zur Zeit im Rahmen des Förderprogramms „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft“ Zuschüsse zur Sanierung und Ertüchtigung für vorhandene Kleinkläranlagen. Pro Einwohner werden 375 €, mindestens jedoch 1.500 € pro Anlage gewährt. In Siegen haben bisher 13 Grundstückseigentümer mit 72 angeschlossenen Einwohnern diese Förderung in Anspruch genommen/ beantragt. In allen Fällen handelt es sich um Grundstücke im Außenbereich. Die Sanierung der vorhandenen Kleinkläranlage ist hier Voraussetzung für die Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht auf den Grundstückseigentümer. Es ist anzustreben, dass noch mehr Grundstückseigentümer von der Bezuschussung Gebrauch machen, sofern ihre KKA im Außenbereich liegt und saniert werden muss.

Fazit:

Der Entsorgungsbetrieb bemüht sich, durch den kontinuierlichen Ausbau des Kanalnetzes die Anzahl der Kleinkläranlagen zu verringern und einen weitestgehenden Anschluß an das öffentliche Kanalnetz zu ermöglichen. Bei den Grundstücken im Außenbereich, die auf Dauer über Kleinkläranlagen entsorgt werden sollen und bei einigen Grundstücken im Innenbereich, die erst nach 2005 eine Kanalanschlussmöglichkeit erhalten werden, müssen die vorhandenen Kleinkläranlagen den allgemein anerkannten Regeln der Abwassertechnik entsprechen und ggfls. saniert werden.

Der hohe Anschlussgrad von z.Zt. 98,5 % und der kontinuierliche Rückgang der Kleinkläranlagenzahlen zeigt, dass in den letzten Jahren sehr viel getan und ein hoher Stand erreicht worden ist. Um das Ziel – weitestgehender Kanalanschluss im gesamten Stadtgebiet und Beseitigung/ Anschluss von mehr als 400 KKA bis Ende 2005 – zu erreichen sind jedoch auch weiterhin große Anstrengungen bei der Umsetzung der Investitionspläne erforderlich.

Aufgestellt.

Siegen, im Juni 2002

Wolfgang Birkefeld, StBA

Anlagen: Tabelle 1 – Kleinkläranlagenstatistik Stand Juni 2002
 Tabelle 2 – Kleinkläranlagenstatistik fiktiver Stand 31.12.2005

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforder- lich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Anlagen:

VERWALTUNGSVORLAGE

Eigenbetrieb Entwässerung
Bearbeitet von:

Datum

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Werksausschuss

12.07.2002

Betreff:

Förderprogramm
"Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW"

Beschlussvorschlag:

Der Werksausschuss des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht über den derzeitigen Stand und die Entwicklung des Förderprogramms „Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“ in Siegen zur Kenntnis.

Sachverhalt / Begründung:

Siehe Sachstandsbericht Juni 2002.

ESi

Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen

Auskunft: Wolfgang Birkefeld

Stand: Juni 2002

Förderprogramm
„Initiative ökologische und nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“
Sachstand über die Zuwendungen in Siegen

Das Förderprogramm wurde am 18.12.1996 durch das Land Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Die derzeit gültigen Zuwendungsrichtlinien sind seit 22.09.1999 in Kraft und haben eine Laufzeit bis 31.12.2004.

Neben einzelnen Förderbereichen für den kommunalen und gewerblichen Bereich gibt es auch Zuwendungen für private Grundstückseigentümer. Die Abwicklung der Zuwendungen an Private erfolgt jeweils über die Kommunen; Bewilligungsbehörde für den Bereich der Stadt Siegen ist die Bezirksregierung Arnsberg.

Für Private Zuwendungsempfänger gibt es **4 Förderbereiche** mit unterschiedlichen Fördersätzen und Bedingungen – in Klammern die aktuellen Zahlen für Siegen:

Flächenentsiegelung und Erstellung von Versickerungsanlagen (157 Stk)

Hier wird die Entsiegelung befestigter Flächen mit 15 €/ qm gefördert.

Dachbegrünungen (32 Stk)

Hier wird die Begrünung von Dächern mit 15 €/ qm gefördert.

Regenwassernutzungsanlagen (35 Stk)

Hier wird die Brauchwassernutzung von Regenwasser mit bis zu 1.500 €/ Anlage gefördert.

Sanierung von Kleinkläranlagen (13 Stk)

Hier wird die Sanierung einer Kleinkläranlage mit 375 €/ Einwohner mindestens jedoch 1.500 €/ Anlage gefördert.

Seit Beginn des Förderprogramms sind in Siegen

237 Einzelmaßnahmen mit fast 675.000 € Zuwendung

beantragt und größtenteils auch bewilligt worden.

Davon sind inzwischen

155 Maßnahmen mit 536.689 € Zuwendung fertiggestellt.

Durch diese Landeszuwendungen sind in Siegen bisher Investitionen von über 1,6 Mio € Gesamtkosten initiiert und gefördert worden. Eine Übersicht über die einzelnen Förderbereiche gibt die beigefügte Auflistung mit Stand Juni 2002.

Seit Beginn des Förderprogramms ist eine kontinuierliche Steigerung der Anfragen und des Antragsaufkommens festzustellen. So wurden bis Ende 1999 wurden ca. 100 Anfragen von Privatleuten zu dem Förderprogramm gestellt und beantwortet; in 2000 wurde ca. 110, in 2001 etwa 135 und in 2002 bisher ca. 50 Anfragen beantwortet und Antragsformulare verschickt.

1996 bis 99 wurden 28 Einzelanträge bearbeitet, wobei bis zum 22.09.1999 nur die Entsiegelung und die Sanierung von Kleinkläranlagen gefördert wurde.

In 2000 wurden insgesamt 78 Einzelanträge, in 2001 insgesamt 85 Einzelanträge bearbeitet. In 2002 sind bisher 50 Einzelanträge in 7 Sammelanträgen bei der Bezirksregierung Arnsberg zur Bewilligung eingereicht worden, Davon wurden 2 Sammelanträge mit 24 Einzelanträgen bewilligt; weitere 5 Neuanträge liegen vor bzw. wurden zurückgewiesen - zusammen wurden in 2002 bisher also 55 Einzelanträge bearbeitet.

Der zunehmende Arbeitsaufwand für die Abwicklung der Zuwendungen des Landes NRW - geschätzt ca. 300 – 500 Ah / Jahr entsprechend einer 1/3 Stelle - ist inzwischen auch in der Bürgermeisterkonferenz des Kreises Siegen thematisiert worden. Eine Anfrage beim MUNLV hat jedoch bisher zu keiner befriedigenden Antwort hinsichtlich der Kostenregelung für den entstehenden Verwaltungsaufwand bei den Städten und Gemeinden geführt. Bisher werden die Leistungen, die mit der Abwick-

lung des Förderprogramms verbunden sind, vom ESi ohne Kostenerstattung erbracht.

Im Bereich der Entsiegelung/ Versickerung ist anzumerken, dass durch die Entsiegelung/ Versickerung zudem Flächen und damit Gebühren bei der Niederschlagswassergebühr verloren gehen. Die beantragte Entsiegelung von insgesamt 33.476 qm macht etwa **0,5 %** der gesamten befestigten Fläche für die Niederschlagswassergebühr aus. Bei gleichzeitiger Neuversiegelung durch Neubauten ist eine abnehmende Tendenz bei der Gesamtfläche für die Niederschlagswassergebühr z.Zt. nicht zu erkennen.

Bei Versickerungsmaßnahmen wird im Einzelfall geprüft, ob nicht vorhandene öffentliche Kanäle zu benutzen sind und ob eine Befreiung vom Anschluss- und Benutzungszwang ausgesprochen werden kann.

Aufgestellt:

Wolfgang Birkefeld, StBA

Anlagen: 1 Übersicht Juni 2002

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Anlagen: